

# Als den Autos riesige Flossen wuchsen . . . Mit Chrysler Saratoga Kindheitstraum erfüllt

Willi Tannenläufer bekennt: „Ami fahren ist eben kein billiges Vergnügen“

Nichts hegt und pflegt der Deutsche - und nicht nur der - so sehr wie sein Auto. Allenfalls zu einem langjährigen Partner oder einem Hund baut der Durchschnittsbürger eine ähnlich emotionale Beziehung auf wie zu des Deutschen liebsten Kind. Die CZ stellt ihren Lesern originelle fahrbare Untersätze und ihre Besitzer vor. Heute geht es um einen Chrysler Saratoga, den sein Besitzer Willi Tannenläufer nur noch sonntags oder zu besonderen Gelegenheiten fährt.

Von Udo Genth

HUSTEDT. Es ist nicht ganz einfach, das Haus der Familie Tannenläufer zu finden. Sie wohnen in der Siedlung Waldkater auf der halben Strecke zwischen Scheuen und Hustedt. Am besten jedoch erkennt man ihr Anwesen, wenn der Straßenkreuzer davorsteht. Der ist ein Chrysler Saratoga. Seine auffällige mintgrüne Farbe unterstreicht den Charakter des Wagens. Er stammt aus der Periode, als den amerikanischen Autos riesige Flossen wuchsen und ihre Windschutzscheiben Dimensionen annahmen, als wenn damit die Kommando- brücke eines Dampfers abgedeckt werden sollte. Zudem schien es, als habe ein Verschwenker kübelweise Chrom über die Karosserien gegossen.

Solch einen Wagen also besitzt Willi Tannenläufer. Seine Frau Sarina hat ihm dieses automobile

Schmuckstück vor zwei Jahren geschenkt. Allerdings hat es den Anschein, als wollte sie sich ebenso damit beschenken. „So ein Wagen

war schon immer mein Kindheitstraum“, räumt sie ein. Freilich fährt sie kaum damit, vor allen Dingen nicht in der Stadt. „Dazu ist er mir zu groß“, bekennt sie. Ehemann Willi ist die ausladenden Karosseriemaße gewöhnt. Schließlich ist der Saratoga keinesfalls sein erster amerikanischer Wagen. Da waren mehrere Autos der Marke Dodge, dazu noch ein

Chevrolet, ein Oldsmobil - der selbständige Kaufmann nimmt die Finger hinzu und braucht einige Zeit, um alle Vorgänger seines grünen

Chrysler aufzuzählen. Er fährt ihn eigentlich nur sonntags oder zu besonderen Gelegenheiten. Dann ist seine Frau mit von der Partie, oft auch seine beiden Nichten Angelina und Sissy. Während die dreizehnjährige Angelina gern mitfährt, macht sich ihre zwei Jahre jüngere Schwester nicht allzu viel vom Ami fahren. Ganz im Gegensatz zu ihrem Onkel. „Ich fahre gern schnell“, räumt Willi Tannenläufer ein. Die bärenstarke Kraft, die der großvolumige Motor im Saratoga entfaltet, verleitet ihn oft dazu. Obwohl der Kfz-Schein lediglich 158 Stundenkilometer als Höchstgeschwindigkeit angibt, ist Willi Tannenläufer überzeugt: „Der läuft über 200!“ Erst kürzlich hat er festgestellt, dass ihm ein Sportwagen nicht folgen konnte. Das sind Momente, die den Besitzer freuen, auch wenn der „Gegner“ in diesem Falle nur ein

aufgemotzter Großserienwagen aus Köln war.

Heutzutage legen die Tannenläufer mit ihrem grünen Chrysler-Oldie keine größeren Strecken mehr zurück. Meist fahren sie nur zu Treffen, auf denen sie mit Gleichgesonnenen zusammenkommen. Dort wird ihr Saratoga dann allseits bewundert, stellen beide immer wieder fest. Das liegt unter anderem daran, dass der Wagen noch in nahezu dem gleichen Zustand ist, in dem er vor rund 45 Jahren in Detroit vom Band lief. Lediglich zwei Sachen sind nicht mehr original: Zum einen betrifft das die mechanische Benzinpumpe, die durch eine elektrische ersetzt werden musste, weil kein Ersatz mehr aufzutreiben war. Zum anderen ist nun eine moderne Stereo-Anlage an Bord. Ihr Einbau

erfolgte jedoch ganz behutsam: Das Bedienteil ist diskret im Handschuhfach versteckt, das seinerzeitige Radio mit seinen chromstarrten Tasten blieb erhalten, wenn auch nun funktionslos. Seufzend stellt Willi Tannenläufer fest, dass Ersatzteile für seinen schönen Oldtimer mittlerweile richtig ins

Geld gehen können. Als vor einiger Zeit die Rücklichter erneuert werden mussten, bekam er sie aus den USA zugeschickt. Mit Einbau verschlangensie allerdings die stolze Summe von genau 657,93 Euro.

„Ami fahren“ ist eben kein billiges Vergnügen, selbst wenn der Oldtimer mit einem steuerbegünstigten H-Kennzeichen versehen ist. Dennoch will Tannenläufer seinen Saratoga nicht abgeben, jedenfalls nicht sofort, wenngleich sogar ein Museum schon mal bei ihm angefragt hat. Dass er sich aber vielleicht doch eines Tages von dem guten Stück trennen würde, kann sich sein jetziger Besitzer aber schon vorstellen. „Der Preis muss stimmen“, sagt er. Willi Tannenläufer ist ja Kaufmann und weiß, dass alles seinen Wert hat. Selbst nach einer eventuellen Weggabe inuss er dennoch nicht auf einen Chrysler verzichten. Vor seinem Haus parkt ein 97er Stratos - für alle Tage.



Sarina und Willi Tannenläufer sind stolz auf ihren mintgrünen Chrysler Saratoga. Die beiden Nichten Angelina (mit Fahne) und Sissy haben ebenfalls Freude an dem Oldie.

## Serie

Mein Auto und ich



## Chrysler Saratoga



<b>Baujahr:</b>	1961
<b>Motor:</b>	V 8
<b>Hubraum:</b>	6200 cm <sup>3</sup>
<b>Fahrleistung:</b>	200 000 km
<b>PS:</b>	200
<b>Höchstgeschwindigkeit:</b>	158 km/h
<b>Verbrauch:</b>	15-20   Normal
<b>Jährliche Steuern:</b>	197 Euro
<b>Versicherung:</b>	397 Euro